



LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li#näher
dran
Diese Woche: Eschen-Nend**Kreatives «Dorfkind»**

Pamela Macri ist mit Dekoartikeln und ihrer ersten Kollektion auf den Märkten der Region unterwegs. 7

Feuerwehrverband ehrt Jubilare

Am Samstag wurden die verdienten Jubilare der hiesigen Feuerwehren für die Jahre 2020 und 2021 geehrt. 5

Jetzt kostenlos registrieren
JETZT ONLINE
adressen.li**Deponie wird zum Lebensraum**

Das saubere Aushubmaterial der Eschner Deponie Rheinau wird als Erdwall geschüttet, um bei einer möglichen Rheinaufweitung als Grundlage für einen neuen Rheindamm zu dienen. Vor einem Jahr wurde die erste von insgesamt drei Etappen des Projekts «Deponie Rheinau» abgeschlossen – aufgrund des Baubooms viel früher als geplant. Nun hat die Gemeinde Eschen die Schüttung der Etappe 2 genehmigt, die bereits 2004 der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) unterzogen und 2007 bewilligt wurde. Ein wichtiger Aspekt der UVP besagt, dass der Erdwall für Flora und Fauna aufgewertet werden soll. Bei der Süddeponie der Eschner Au wurde bereits dieses Jahr auf einer Fläche von drei Fussballfeldern ein Lebensraum mit Einzelbiotopen für seltene und bedrohte Tierarten geschaffen. Die Massnahmen scheinen sich gelohnt zu haben, denn die Amphibien haben sich in kürzester Zeit stark vermehrt. Vor allem die Gelbbauchunke, ein rund vier Zentimeter grosser Froschlurch, scheint sich wohlfühlen. (red) 3

Sapperlot

Neulich fuhr ich mit dem Linienbus von Malbun ins Tal hinab. Bevor ich ganz an der Haltestelle angekommen bin, grüsste mich der Buschauffeur mit einem freundlichen «Hallo». Als ich beim Ticketlösen meine Zieldestination angab, machte er mich darauf aufmerksam, dass es wegen der Zonengrenze günstiger käme, wenn ich eine Station früher aussteigen würde. Zudem grüsste er jeden einzelnen Gast, der den Bus betrat oder verliess, mit einem herzlichen «Hallo» oder «Tschau». Doch kaum einer der Fahrgäste zeigte eine Reaktion, nur einzelnen kam ein knappes «Hoi» über die Lippen. Um diese ausserordentliche Freundlichkeit des Chauffeurs doch noch zu honorieren, zückte ich noch während der Fahrt mein Handy und liess der Liemobil ein Lob zukommen. Solche netten Erfahrungen sollte man doch viel mehr wertschätzen – damit die Freundlichkeit auch noch länger erhalten bleibt. Mirjam Kaiser

Erzbischof Haas erteilt Papst Franziskus eine Absage

Haas will bei der «Weltsynode» nicht mitmachen. Er sieht die Gefahr, dass sie «ideologisch verzweckt» werde.

Patrik Schädler

Papst Franziskus hat vor einer Woche die Weltsynode eröffnet. In einem Gottesdienst in Rom rief er dazu auf, dass alle dabei mitmachen. Die Kirche solle näher bei den Menschen sein. Der Prozess soll zwei Jahre dauern. Am Ende soll das Puzzle «nicht eine andere Kirche» ergeben, «sondern eine Kirche, die anders ist». An diesem Wochenende starteten viele Bistümer ihren Dialog mit den Gläubigen.

Erzbischof Wolfgang Haas verweigert den Aufruf von Papst Franziskus. Er hält Diskussionen und Debatten im Erzbistum Vaduz für unnötig. «Ich bin der Auffassung, dass in unserem kleinen Erzbistum von der Durchführung eines solch komplexen und mitunter gar komplizierten Verfahrens, das in unseren Breiten Gefahr läuft, ideologisch verzweckt zu werden, aus guten Gründen abgesehen werden kann»,

schrrieb Haas am Freitag auf der Webseite des Erzbistums Vaduz. Ein geistiger und geistlicher Austausch sei in Liechtenstein immer möglich. Weitere Beratungen würden «auf der diözesanen Ebene» stattfinden. Auch auf schriftlichem Wege könnten Wünsche und Anliegen zur Gestaltung des kirchlichen Lebens direkt an den Erzbischof oder das Generalvikariat gerichtet werden, so der Erzbischof.

Günther Boss: «Eine Lüge, dass der kirchliche Dialog funktioniert»

Für den Verein für eine offene Kirche ist es nicht überraschend, dass das Erzbistum Vaduz nicht bei Weltsynode mitmacht. Es sei aber eine neue Qualität, dass Erzbischof Haas dem synodalen Prozess öffentlich eine Absage erteile, so Günther Boss. Das Schreiben von Haas richte sich wohl nicht nur an die Kirche in Liechtenstein, sondern suche nach Zustimmung weit darüber

hinaus, z. B. in Kreisen, die ihm naheständen, wie etwa die Petrusbruderschaft, schreibt Boss in einer Stellungnahme. «Dass der kirchliche Dialog in unserem kleinen Land ohnehin funktioniert, ist eine bare Lüge. Die Menschen erleben die Kleriker hier als wenig gesprächsbereit. Und auch Erzbischof und Generalvikar verweigern sich dem Dialog, wo er dringend nötig wäre», so Günther Boss.

Es ist nicht das erste Mal, dass Erzbischof Haas sich öffentlich gegen die Wünsche von Papst Franziskus stellt. Vor allem von einem offenen Dialog mit den Gläubigen über die Kirche hält der Erzbischof wenig. Schon im Hirtenbrief 2018 erklärte Haas: «Die Kirche ist kein Debattierclub, bei dem es um einen mehr oder weniger belanglosen Austausch von Meinungen und Ansichten geht und wo es dann allenfalls zu einem Kompromiss oder Konsens kommen muss.» In der Kirche

gehe es nur um die «göttliche Offenbarung selbst» und diese stehe «nie und niemandem zur Disposition».

«Eine Kirche, in der die Pfarrer kommandieren, ist peinlich»

Sehr aktiv geht man im Gegensatz zu Liechtenstein im Bistum Chur die Weltsynode an. Gestern traf sich Bischof Joseph Bonnemain zum Auftakt des Prozesses mit Jugendlichen in Einsiedeln. Beim Eröffnungsgottesdienst sagte Bonnemain: «Eine Kirche, in der der Papst den besten Platz, den wichtigsten Platz haben möchte, sozusagen als Super-Boss einer Kirche, in der die Bischöfe sich wichtiger als die anderen betrachten und eigenmächtig entscheiden, eine Kirche, in der die Theologinnen und Theologen sich behaupten wollen, eine Kirche, in der die Pfarrer kommandieren, ist eine peinliche und für alle überflüssige Kirche. Capito? Ist das klar?»

Liechtensteinischer Skiverband läutet die neue Saison einWeitere Bilder: www.vaterland.li/fotogalerie

Am Samstagabend eröffnete der Liechtensteinische Skiverband (LSV) die neue Saison und präsentierte beim traditionellen «Weltcup-Countdown» die Kleiderkollektion des neuen Ausrüsters Head für die anstehende Saison. Zudem blickten die Athletinnen und Athleten auf die Highlights des Winters voraus. 11

Bild: bugu

Grüne stimmen für Koalitionsverhandlungen mit SPD und FDP

Erst die SPD, nun die Grünen: Die zweite Ampel-Partei hat gestern in Berlin bei einem kleinen Parteitag Koalitionsverhandlungen für die Regierungsbildung zugestimmt. Dabei gab es viel Zuspruch für das bisher Erreichte – und Mahnungen, nun nicht nachzulassen. Die Delegierten votierten mit grosser Mehrheit für die Aufnahme der Gespräche zur Bildung einer gemeinsamen Regierung. Von nach Parteiangaben etwa 70 stimmberechtigten Delegierten stimmten zwei mit Nein, es gab eine Enthaltung. Damit steht nur noch die Zustimmung der FDP-Führung am Montag aus. Bereits am Freitag hatte der SPD-Vorstand einstimmig für Koalitionsverhandlungen votiert. Erste Gespräche könnten in einigen Tagen beginnen. (red)

12 neue Coronafälle übers Wochenende

Im Situationsbericht zu Covid-19 in Liechtenstein wurden am Samstagmorgen für die vergangenen 24 Stunden 9 neue Coronafälle vermeldet, am Sonntagmorgen 3 weitere. Insgesamt wurden somit 3490 Menschen positiv auf Covid-19 getestet. Die 7-Tages-Inzidenz pro 100 000 Personen stieg damit wieder auf 75. (red)

